

Eleonore Meyer
Haldenstr. 56, 72664 Kohlberg, Mentorentrainerin
Mail: Eleonore.Meyer@t-online.de

Mentorat im Freiwilligen Engagement

Beim Mentorat für Bürgerengagement handelt es sich um ein Projekt des Ministeriums für Arbeit und Soziales in Baden-Württemberg, unterstützt von der Landesstiftung und ausgeführt vom Paritätischen Bildungswerk Stuttgart.

Lassen Sie mich kurz die Begrifflichkeit erläutern.

In der griechischen Mythologie bedeutete Mentor so viel wie väterlicher Freund. Telemach, der Sohn des Odysseus bekam für die Zeit der Abwesenheit des Vaters Mentor zur Seite gestellt, der jedoch auch ein Auge auf das gesamte Hauswesen zu richten hatte und hierfür Verantwortung übernahm.

Unter Mentorat verstehen wir heute die partnerschaftliche Begleitung durch einen, auf einem bestimmten Gebiet oder in einer Sache erfahrenen Menschen. Der Mentor stellt seine Erfahrungen zur Verfügung, öffnet Türen und vermittelt Kontakte. Er ist Gesprächspartner und Ermutiger. Aus Wirtschaft und Politik ist Mentoring in diesem Sinne längst bekannt.

Mentorat für Bürgerengagement bedeutet:

A) Im Allgemeinen Bereich des Freiwilligenwesens

Mentoren **kümmern** sich in Vereinen, Stadtteilen, Verbänden und Initiativen um ein **verbessertes Miteinander** und stellen Kontakte her

Mentoren **bauen Brücken** zwischen den Beteiligten und hin zum Gemeinwesen.

Mentoren **bringen ihre persönlichen und sozialen Erfahrungen** nutzbringend für alle ein und informieren über die Sinnhaftigkeit von Engagement und **begeistern** hierfür.

Mentoren sind **offen und aufgeschlossen** für neue Menschen, Projekte und Gruppierungen.

Mentoren **fördern, hegen und pflegen** Engagementbereite, sie tun dies in Partnerschaft mit Verantwortlichen im Vereinswesen, den kirchlichen

Einrichtungen, aber auch mit hauptamtl. Tätigen der Verwaltung und den Mandatsträgern.

B) Mentoren für Bürgerengagement im Jugendbereich

In diesem Handlungsbereich geht es um das Heranführen von Jugendlichen in **lokale Jugendfreiwilligendienste**, also um Möglichkeiten, außerhalb der bekannten Einsätze im freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr, Jugendliche ins Engagement einzuführen.

Grundsätzlich sind die gleichen Voraussetzungen wie im allgemeinen Bereich des Mentorats notwendig.

Mit Unterstützung der Landesstiftung Bw entstand eine über Jahre erfolgreiche bunte Projektlandschaft unter der Titel „Jes – Jugend engagiert sich“.

7 Jahre Erfahrungen zeigen vielversprechende Erfolge.

Wichtige Schwerpunkte liegen darin, dass Ideen und Motivation von Jugendlichen stark beachtet werden und mit einfließen. Die Betätigung der Jugendlichen erfolgt in zeitlich begrenzten Projekten.

Der/die Mentor/Mentorin begleitet die Jugendlichen bei diesen Projekten, die sozial, ökologisch oder kulturell sein können und erledigt die notwendigen Formalitäten. Sie sorgen aber auch für eine entsprechende Wertschätzung der jungen Freiwilligen und deren öffentliche Anerkennung.

Die Jugendlichen erhalten ein Zertifikat für ihre Beteiligung und hier ist ein ganz eindeutig positives Interesse der jungen Menschen vorhanden.

C) Mentorat im Altenhilfebereich

Vor allem in der Pflegeheimlandschaft können Mentoren sehr vielschichtig wirken.

Sie brauchen gute Kenntnisse der Heimbeltange

Verbindungen zu Personalstrukturen

Offenheit und Ermöglichung bei der Heimleitung

Mentoren schaffen Verbindungen nach draußen, holen das Gemeinwesen ins Heim herein mit der ganzen Vielfalt an Vereinsaktivitäten, Projekte mit Schulen, Kindergärten und der Jugendarbeit.

Dadurch wird Lebensqualität für die hochaltrigen Menschen spürbar. Der Mentor selbst braucht nicht in Projekten aktiv zu wirken, sondern ist als Ansprechpartner, Vermittler und Kümmerer im Heimalltag.

Daraus hat sich **als Profil von Mentorinnen und Mentoren für Bürgerengagement als allgemeingültig entwickelt:**

Mentoren schaffen Vertrauen
Suchen das Gespräch und sind ansprechbar
Vermitteln Kontakte und sind kontaktfreudig
Geben Informationen weiter und sind gut informiert
Motivieren andere und sind selbst motiviert
Zeigen Möglichkeiten und Gewinn durch Engagement auf
Wollen sich weiterentwickeln
Tun etwas für sich selbst und für andere, mit anderen
und letztendlich für das Gemeinwohl

Zugangsmöglichkeiten zum Konzept Bürgermentorat

Eine gute Voraussetzung ist das Interesse der Stadt oder Gemeinde, dieses Konzept lokal umzusetzen.

Die Ausbildung der lokal tätigen Bürgermentoren erfolgt durch Mentorentrainer, welche in landesweiten Kursen in 5 Tagen ausgebildet werden. Diese Mentorentrainer werden in einem Tandem, also eine Person mit hauptamtlichen Funktionen und einer Person aus dem freiwilligen Engagement besetzt. Die Trainer bilden dann die Mentoren vor Ort selbst aus.

Erfahrungen aus 8 Jahren Mentorat für Bürgerengagement Allgemeingültigkeit hat:

- **Neue Energie** für freiwilliges Engagement entsteht
- Mentorinnen und Mentoren können mit ihrer Fähigkeit und Kenntnissen auf lokaler Ebene **zeitgemäße Wege für Engagemetbereite aufzeigen** und sie in Projekte vermitteln
- Erschließung **neuer Potenziale**, auch in Institutionen und dem Vereinswesen wird möglich.
- Engagierte finden **neue Zugänge und Handlungsperspektiven**
- **Synergien entstehen**

- Konkurrenzverhalten und Abgrenzung nehmen ab
- Im Gemeinwesen entstehe ein **produktives Miteinander**
- **Partnerschaftlichkeit** zwischen hauptamtlich Tätigen und Freiwilligen **wirkt nachhaltig**
- Jugendliche sind leichter ins Engagement zu holen
- **Öffentliche Aufmerksamkeit** wächst
- Lebensqualität entsteht
- Gesellschaftliche Wertehaltungen werden neu definiert

Im Mentorat für Bürgerengagement sehen wir in Bw eine zukunftsweisende Aufgabe. Die Akzeptanz in Gesellschaft und vor allem der Politik wächst und macht Mut.